

Okkasionelle Nominalkomposita in den Überschriften österreichischer Tageszeitungen

Astrid Fabian, Einreichung 08.09.2023

Den Gegenstand dieser Arbeit bildet die Rolle okkasioneller Nominalkomposita in den Überschriften der drei österreichischen Tageszeitungen „DER STANDARD“, „ÖSTERREICH“ und „Kronen Zeitung“ der Ausgaben vom Freitag, 05.05.2023. Da sowohl Ad-hoc-Bildungen als auch Komposita Information verdichten, liegt ihre Verwendung in Zeitungen nahe, wo die Zeichenanzahl begrenzt ist. Zuerst wurden in den Überschriften vorkommende Nominalkomposita mithilfe des Duden-Wörterbuchs und des Neologismenwörterbuchs des IDS auf ihre Lexikalisiertheit bestimmt; kamen sie in keinem der beiden Wörterbücher vor, wurden sie in den Korpus der Arbeit aufgenommen. Um zu bestimmen, ob sich manche Begriffe, wenn auch nicht in der Alltagssprache der Deutschsprecher:innen vertreten, als feste Bestandteile der österreichischen Pressesprache etabliert haben, wurde der Korpus mit der Datenbank der österreichischen Zeitungen der Austria Presse Agentur (APA) abgeglichen.

Die quantitative Untersuchung ergab, dass 7,1% aller der in den Überschriften vorkommenden Wörter okkasionelle nominale Komposita bildeten. Dreizehn Komposita zeigten über 1500 Treffer in der APA-Datenbank – hier fanden sich vermehrt Begriffe aus dem Wirtschafts- und Sportbereich. Elf der untersuchten Komposita hatten weniger als zwei Einträge, diese waren fast zur Hälfte dreigliedrig. Die qualitative Untersuchung von acht nominalen Ad-hoc-Komposita belief sich auf die Analyse hinsichtlich morphologischer Struktur, semantischer Qualität und Funktion im Text. Die Untersuchung ergab unter anderem, dass die Zusammensetzung zweier Lexeme aus unterschiedlichen Sprachvarietäten auf einen mündlichen Sprachgebrauch hindeutet, wie es bei Interviews der Fall ist. Weiters wurde im Vergleich zweier Okkasionalismen, welche das selbe Thema behandelten, veranschaulicht, dass der formal-morphologische Aufbau eines Kompositums zwar ident sein kann, sich jedoch die semantische Relation zwischen den Konstituenten unterscheidet.

Die Arbeit zeigt, dass okkasionelle Nominalkomposita eine maßgebliche Rolle in der Pressesprache spielen. Durch ihre Möglichkeit, Lexeme unterschiedlichster Art in einem Wort zusammenzufügen, entfalten Komposita das Potential einer expressiven Stilistik und einer semantischen Wirkkraft. Der qualitative Teil der Arbeit verdeutlicht die Relevanz eines sprachpraxeologischen Ansatzes bei der Analyse von Determinativkomposita.